Nr. 276.
Leipzig.
Erscheint außer Sonntags täglich.
Preis
vierteljährlich 7 M. 50 Pf.
Jede einzelne Nummer
20 Pf.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Mittwoch,
26. November 1879.
Inserate
sind an die Expedition in
Leipzig zu senden.
Insertionsgebühr
für die Spaltenzeile 20 Pf.
unter Eingesandt 30 Pf.

Nachabonnements für den Monat December werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sowie für Leipzig von der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Leipzig (Querstraße Nr. 29) zum Preise von 2 Mark 50 Pf. angenommen.
Von auswärts können Nachabonnements für diese Zeit auch direct bei der Expedition erfolgen zum Preise von 3 Mark und ist dieser Betrag franco einzuschicken, worauf die Zusendung jeder Nummer unter frankirtem Kreuzband geschieht.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 24. Nov. Das dänische Königspaar trifft am Freitag zum Besuche unsers Hofes hier ein. (Wiederholt.)

Berlin, 24. Nov. In der deutsch-österreichischen Zollconferenz sollen nunmehr unter Theilnahme von Bevollmächtigten Baierns und Sachsens die Verhandlungen über die Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrages mit Oesterreich auf sechs Monate beginnen. Baiern wird durch den Ministerialrath Herrmann, Sachsen durch Finanzrath Zenker vertreten. — Seitens der Reichsregierung ist eine verstärkte Ausprägung von Goldmünzen in Aussicht genommen. (Wes.-Z.)

* **Straßburg i. E.**, 24. Nov. Der Bezirkstag für Unterelsaß ist heute Vormittag 11 Uhr durch den Bezirkspräsidenten Ledderhose eröffnet worden. Von den 35 Mitgliedern des Bezirkstages fehlten entschuldigt 5. Zum Präsidenten wurde Julius Klein mit 24 Stimmen, zu Vicepräsidenten wurden Pick mit 24 und Rack mit 18 Stimmen, zu Secretären Zorn v. Bulach (Sohn) mit 27, Charpentier mit 23 und Goguel mit 17 Stimmen gewählt. Zum Schluß fand die Bildung der Commissionen und die Vertheilung der Vorlagen an dieselben statt.

Wien, 24. Nov. Die in Berlin geführten Zollverhandlungen ergaben das Scheitern des Meistbegünstigungsvertrages. Nunmehr soll ein Tarifvertrag angestrebt werden, bis zu dessen Zustandekommen der autonome Tarif beiderseits angenommen werden dürfte. (Wes.-Z.)

* **Wien**, 24. Nov. Die Nachricht von der Ersetzung des diesseitigen Botschafters in Petersburg, Baron v. Langenau, durch den Fürsten Windischgrätz wird der Politischen Correspondenz von competenter Seite als unbegründet bezeichnet. — Aus Konstantinopel vom 23. Nov. wird derselben Correspondenz gemeldet, Aleko-Pascha habe dem Sultan und der Pforte bestimmte Zusagen betreffs der Sicherung der Lage der mohammedanischen und griechischen Einwohner Ostrumeliens gemacht; ebenso seien wegen der Verbesserung der Lage der mohammedanischen Flüchtlinge Vereinbarungen getroffen worden.

Bern, 24. Nov. Im Canton Tessin hat gewaltiger Schneefall den Post-, Telegraphen- und Dampfschiffverkehr unterbrochen. Tausende von Bäumen und Weinstöcken sind durch die Schneemasse erdrückt. Im Gadmenthale sind fünf Menschen von einer Lavine verschüttet, einer ist todt, drei noch lebend, einer noch nicht aufgefunden. (Wes.-Z.)

* **Rom**, 24. Nov. Das Centralbureau des Senats genehmigte den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die graduelle Abschaffung der Mahlsteuer; der Bericht beantragt die Aufschiebung dieser Maßregel. (Wiederholt.)

London, 24. Nov. Ein Telegramm aus Rom in der Morning Post meldet, im Privatgespräche äußerte der Papst den ernstlichen Wunsch nach Berufung eines ökumenischen Concils behufs Förderung wichtiger Reformen; die ultramontane Partei widerstrebe kräftigst diesem Wunsche. Das Telegramm meldet weiter, der italienische Botschafter in Konstantinopel habe Anweisung zur Unterstützung Layard's erhalten. (Köln. Z.)

* **Madrid**, 24. Nov. Die Erzherzogin Christine und deren Mutter, welche auf allen Stationen, die sie passirten, vom Publikum mit größter Begeisterung begrüßt wurden, sind heute früh 8 Uhr hier auf dem Nordbahnhofe eingetroffen, woselbst der König mit den Prinzessinnen, die Minister, die Spitzen der Behörden, die Würdenträger des Hofes und viele Notabilitäten zu deren Empfange anwesend waren. Die Erzherzoginnen begaben sich in Begleitung des Königs und der Prinzessinnen nach dem Schlosse Pardo, von wo die letztern sodann nach Madrid wieder zurückkehrten.

* **Paris**, 24. Nov. Nach Meldungen hiesiger Abendblätter hat der Minister des Innern Lepère auf Ersuchen des Präsidenten Grévy seine Dimission zurückgezogen, welche er infolge der Abberufung Gent's als Gouverneur von Martinique gegeben hatte.

* **Konstantinopel**, 23. Nov. Wie verlautet, wird in der nächsten Zeit ein Irade veröffentlicht werden, welches bestimmt: In der Absicht, nach Maßgabe der gegenwärtigen Hülfsquellen den Dienst betreffs der öffentlichen Schuld wieder aufzunehmen, wird vom 13. Jan. 1880 ab ein Jahresbetrag von 1,350000 türkischen Pfund zur Zahlung der Semestralzinsen der innern und äußern Schuld bestimmt. Dieser Jahresbetrag wird sichergestellt 1) durch die Einkünfte aus Taback, Salz, Spirituosen, Stempel, Fischfang und Seide, welche, nach Vorwegnahme von 1,100000 Pfd. zu Gunsten des osmanischen Bankconsortiums für die garantirten Vorschüsse, den Inhabern von Obligationen angehören; 2) durch die Einkünfte aus Cypern und Ostrumelien. Das eventuelle Deficit wird von der Regierung gedeckt. Außer der garantirten Annuität cedirt die Regierung den Schuldinhabern unwiderruflich den bulgarischen Tribut und den Schuldbeitrag Serbiens und Montenegros, ferner ein Drittel des Nettoertrages jeder neuen Steuer und des Ertrages der durch die Revision der Handelsverträge herbeigeführten Zollerhöhung, schließlich den Ertrag der Patente nach Vorwegnahme des bisherigen Ertrages der sogenannten Temettusteuer. Der Repartitionsmodus der für den Schuldddienst bewilligten Beträge wird mit den Vertretern der Schuldinhaber vereinbart. Die Regierung darf innerhalb 10 Jahren die Bestimmungen des Irade nicht ändern, es sei denn mit Zustimmung und unter Mitwirkung der Schuldinhaber. Das Irade setzt endlich fest, daß die gegenwärtigen Maßnahmen, als provisorische, die Rechte der Inhaber von Schuldobligationen unberührt lassen.

* **Konstantinopel**, 23. Nov. Die ausländischen Besitzer türkischer Staatsschuldobligationen sind nunmehr amtlich aufgefordert worden, für die Berathung von Mitteln zur Ausführung eines finanziellen Arrangements Delegirte zu ernennen. — Der Ferman betreffend die Ernennung Baker-Pascha's zum Vertreter des Sultans bei der Ueberwachung der Einführung der Reformen in Kleinasien ist vom Sultan noch nicht unterzeichnet.

* **Kairo**, 23. Nov. Regierungsseitig wird versichert, daß die Bezahlung des nächstfälligen Coupons der Domanialanleihe gesichert sei. Die Vorarbeiten des Finanzministers zum Zwecke der Einsetzung des Controlebureau nehmen einen raschen Fortgang.

* **London**, 24. Nov. Nach hiesigen größern Handelshäusern zugegangenen Telegrammen soll in Iquique eine Schlacht zwischen den Alliirten und den Chilenen stattgefunden haben, in welcher die erstern geschlagen worden seien. Die peruanische Corvette Pilmayo soll genommen worden sein.

Der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin.

Die officiöse wiener Montags-Revue erhält von „ausgezeichneter Seite", wie sie sagt, das folgende Schreiben aus Berlin vom 21. Nov.:

„Begegnungen fürstlicher Personen können hinsichtlich des darin enthaltenen politischen Werthes nicht immer nach dem äußern Hergange gemessen und beurtheilt werden. Dies gilt ohne Zweifel auch von dem Besuche des Großfürsten-Thronfolgers. Daß selbst die heute hier eingetroffenen petersburger Zeitungen sich bezüglich dieses Besuches in tiefes Stillschweigen hüllen, ist vielleicht in mehr als Einer Richtung bezeichnend. Daß Kaiser Wilhelm seinen Großneffen mit all der Herzlichkeit empfangen würde, welche unserm die Familienbande so hoch schätzenden kaiserlichen Herrn eigen

Dialektforschungen.

× **Berlin**, 24. Nov. Zur Unterstützung der Forschungen des Dr. Wenker über die deutschen Dialekte hat bekanntlich der preußische Cultusminister vor längerer Zeit (am 29. Aug.) die königlichen Regierungen aufgefordert: 1) Die Kreis- und Stadtschulinspectoren ihrer Bezirke unter Hinweisung auf die denselben von dem Dr. Wenker künftig zuzusendende speciellere Erläuterung seines Unternehmens in Kenntniß zu setzen und sie anzuhalten, den ihnen unterstellten Lehrern dringend anzuempfehlen, die Uebersetzungsformulare, welche Dr. Wenker ihnen zusenden werde, sorgfältig und pünktlich auszufüllen; 2) dem Dr. Wenker die Adressen der Kreis- und Stadtschulinspectoren des betreffenden Bezirks mit Angabe der Anzahl der einem jeden unterstellten Schulen mitzutheilen.

Gleichzeitig hatte sich der Minister veranlaßt gefunden, auch an die Regierungen der angrenzenden Länder ein Schreiben zu gleichem Zwecke zu richten. Dasselbe lautet: „Der an der Universitätsbibliothek zu Marburg angestellte Dr. phil. Wenker ist mit einer kartographischen Darstellung der Dialekte der deutschen Sprache, zunächst in Nord- und Mitteldeutschland, beschäftigt und hat zu dem Zwecke die Mitwirkung der Volksschullehrer in Anspruch genommen. Ueber die Art und über den Plan der Arbeit gibt das Nähere der beigelegte Circularerlaß an die diesseitigen Regierungen an. Es bedarf kaum der Ausführung, daß das Werk nur unvollkommen werden könnte, wenn nicht aus den die preußischen Territorien begrenzenden Staaten das Material in ähnlicher Weise wie in Preußen gesammelt würde. Hierauf ist auch in zweiter Linie der Antrag des Dr Wenker und der Vorschlag der königlichen Akademie der Wissenschaften gerichtet. Ew. ꝛc. erlaube ich mir daher ganz ergebenst zu ersuchen, auch für das dortseitige Staatsgebiet eine entsprechende Verfügung erlassen und mich davon in Kenntniß setzen zu wollen."

Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen Wenker's über die Provinz Westfalen und einen Theil der Rheinprovinz haben den ungetheilten Beifall der Fachgelehrten gefunden. Die königliche Akademie der Wissenschaften hat seinen Arbeitsplan nach eingehender Prüfung gebilligt und der staatlichen Unterstützung empfohlen.

Von der deutschen Corvette Prinz Adalbert.

(Aus der Deutschen Heeres-Zeitung.)

Der letzte in diesen Tagen in Berlin eingegangene Monatsbericht des Commandos der Corvette Prinz Adalbert läßt sich über den Hergang eines im September auf der Reise von Hakodade nach Jokuhama angetroffenen Teifuns wie folgt aus:

„Am 11. Nov. mittags verließ Sr. Maj. Schiff Prinz Adalbert bei schönem klarem Wetter und sehr hohem Barometerstande unter Dampf den Hafen von Hakodade, um nach Jokuhama zu gehen. Die in See angetroffene südöstliche Dünung ließ Winde aus dieser Richtung erwarten; in der That setzte am Vormittag des 12. Nov. Ostsüdostwind ein, welcher schnell auffrischte, mit trübem Wetter und Regen, aber fortdauernd hohem Barometerstande. Nachmittags und abends nahm der Wind, langsam auf Ostnordost-Nordost zu Ost herumgehend, an Stärke zu. Es wurde daher, mit Rücksicht auf einen in dieser Jahreszeit wol zu erwartenden Teifun, bereits nachmittags um 4 Uhr das Schiff mit langsam gehender Maschine und unter Schratsegel über Steuerbord Bug an den Wind gelegt, um frei von Land zu kommen und Seeraum zu gewinnen. Während der Nacht vom 12. zum 13. Nov. wehte es frisch aus Ostnordost und Nordost zu Ost mit starkem Regen. Das Barometer war bis morgens 6 Uhr am 13. Nov. um etwa 5 Millimeter gefallen, stand aber noch immer hoch (etwa 760 Millimeter) und hielt sich des Vormittags auf diesem Standpunkte, während der Wind gleichzeitig auf Ostsüdost zurückging, ganz erheblich abflaute und das Wetter aufklärte. Es wurde daher von 1 Uhr 30 Min. nachmittag ab wieder südwestlicher Curs gesteuert. Die Luft sah zwar windig aus, zeigte aber keinen wesentlich andern Charakter als bei einem wenige Tage vorher in der Japanischen See bei noch etwas niedrigerm Barometerstande durchgemachten nordöstlichen Sturme.

Von nachmittags 3 Uhr an fing das Barometer an zu fallen und stand um 7 Uhr abends um etwa 4 Millimeter niedriger wie vorher. Der Wind blieb auf Ostsüdost und nahm im Laufe des Nachmittags wieder zu, auch das Wetter bekam wieder ein drohenderes Aussehen. Der Commandant hielt es daher um 7 Uhr abends für gerathen, das Schiff über Backbordbug zu legen und eine weitere Entwickelung der Verhältnisse abzuwarten. Da aber unter der Annahme, daß sich das Schiff an den Grenzen eines Cyclons befinde, bei Ostsüdostwind das Centrum in Südwest